

Die Quellen der Covatannaz-Schlucht (Ste-Croix, VD)

Auf dieser Wanderung vom Mittelland bis zu den Jurahöhen werden Sie eine der schönsten Quellen des Jura entdecken.

Während wir die Schlucht von unten nach oben durchqueren und dem Arnon flussaufwärts folgen, treffen wir auf Kalkbänke, über die unterirdisches Wasser von der Südflanke des Chasseron und dem Gebiet des Col de l'Aiguillon abfließt. Je nach Witterung kann man am Südufer des Arnon einige schöne Quellen in der Felswand beobachten, insbesondere diejenige von Le Fontanet de Covatannaz.

Wegbeschreibung

Die Wanderung beginnt am Bahnhof von Baulmes. Dem Waldrand folgend geht es am Fuss der Rapilles entlang, deren weithin sichtbares Geröllfeld reich an regionaltypischen Pflanzenarten ist.

Nachdem wir die hübschen Windungen des Baches La Baumine passiert haben, geht es auf dem Waldweg weiter, der links ansteigt. Bald gelangen wir in die Schlucht, die wir auf der rechten Uferseite hinaufsteigen. Nehmen Sie sich ruhig etwas Zeit, um sich abseits des Weges dem Bachufer zu nähern. Dort finden Sie eine schöne Kalktuffformation, die von ehemaligen Abflüssen zeugt; und wenn Le Fontanet de Covatannaz Hochwasser führt, lohnt sich der Abstecher allemal. Hier befindet sich auch die perennierende Austrittsstelle des hydrogeologischen Systems von Covatannaz.

Wenn Sie aus der Schlucht herauskommen und sich Sainte-Croix nähern, ist der Weg links Richtung La Sagne angenehmer als derjenige, der zur Kantonsstrasse führt.

Praktische Informationen

Art der Wanderung	Wanderung im Mittelgebirge ohne besondere Schwierigkeiten
Erreichbarkeit	Zug nach Baulmes und retour Ste-Croix
Start	Baulmes
Ziel	Ste-Croix
Distanz	7,3 km
Aufstieg/Abstieg	495 m / 59 m
Dauer	2h30
Verpflegung	Baulmes, Ste-Croix

Weiterführende Informationen

Wanderrouuten auf SchweizMobil	Covatannaz - Route SchweizMobil
---------------------------------------	---------------------------------



SOURCES



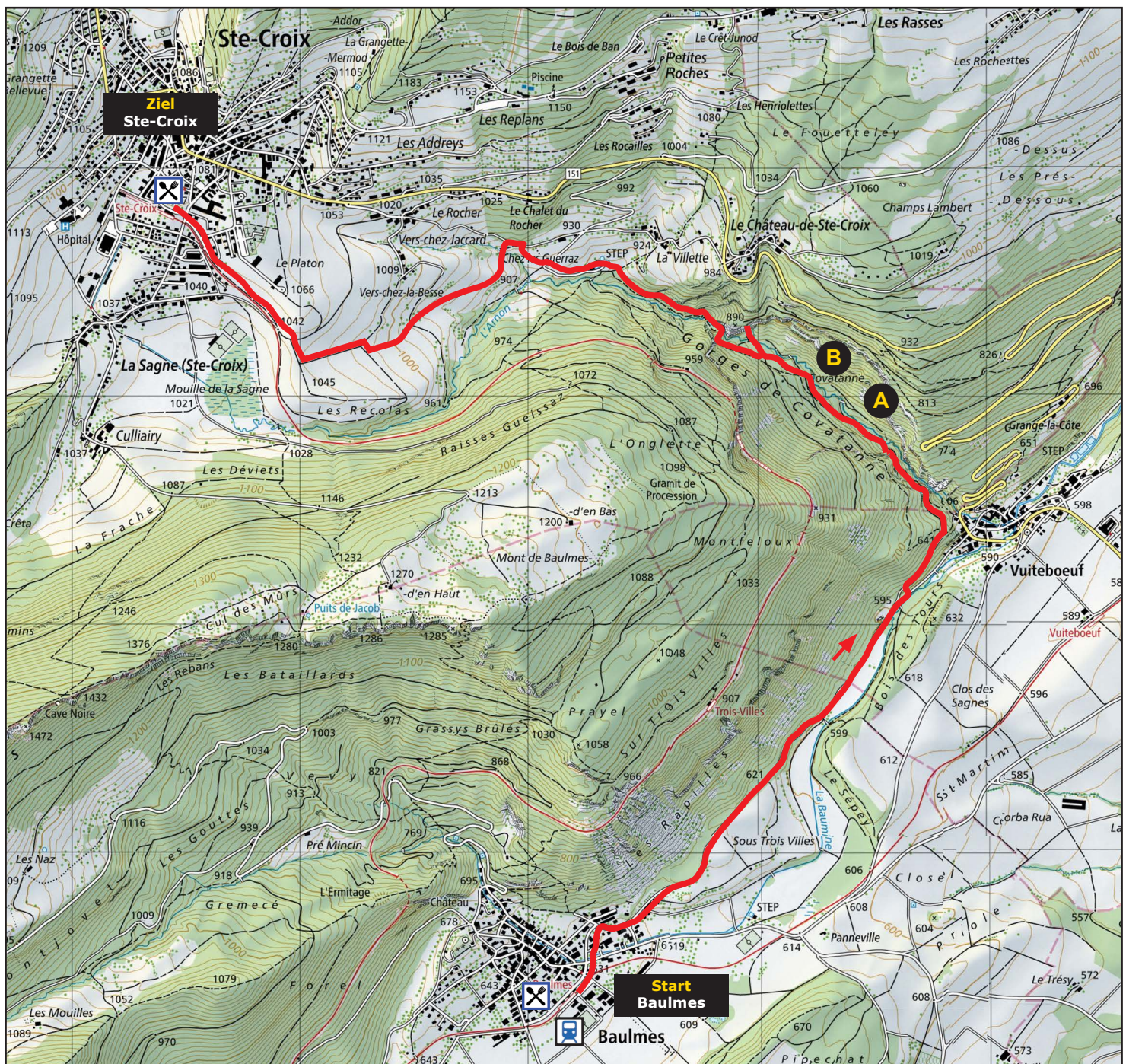
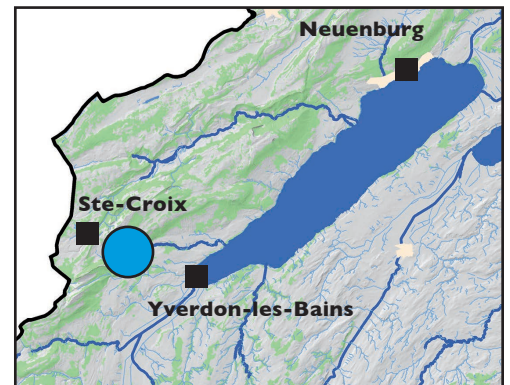
Die Schweiz bietet Tausende von Quellen: kleine oder grosse, unauffällige oder spektakuläre, leicht oder schwer zugängliche, prachtvolle oder einfache ... Dieser Ausflug ist Teil einer Reihe von zwanzig Wandertouren, um die besonders interessanten Quellen der Schweiz (wieder) zu entdecken.

Diese Wandertouren stellen eine Ergänzung zum Buch **Quellen der Schweiz** dar, das 2021 im Haupt Verlag unter der Federführung von Rémy Wenger, Jean-Claude Lalou und Roman Hapka erscheint. Einige der in der Beschreibung der Wanderrouuten enthaltenen Informationen stammen aus diesem Buch oder wurden bestehenden Print- oder Internet-Publikationen entnommen.

Die Autoren dieses Dokuments lehnen jede Verantwortung im Falle von Unfällen während dieser Wanderung ab.



Die Quellen der Covatannaz-Schlucht



Sehenswertes

A

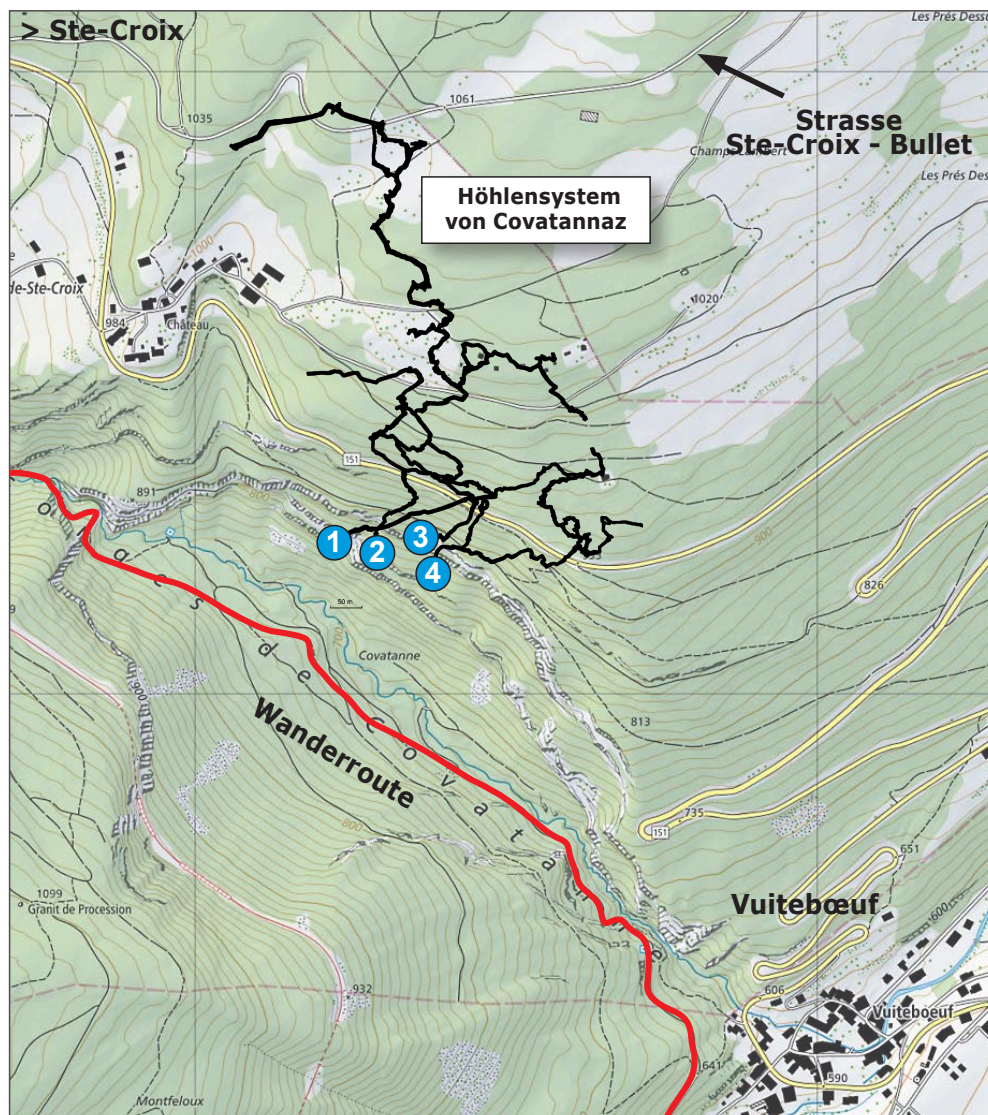
Höhlen und Quellen der Covatannaz-Schlucht

In der Covatannaz-Schlucht gibt es zahlreiche bekannte natürliche Höhlen. Die wichtigste, das Réseau de Covatannaz, wurde von Speläologen über 5 Kilometer erforscht. Dieses Höhlennetz hat vier Eingänge: Le Fontanet de Covatannaz (oder Grotte du Vertige), die Höhlen des Echelles, die Grotte des Lacs und die Grotte de la Grande-Poule.

Bei Hochwasser füllen sich die unterirdischen Gänge. Die Grotten von Le Fontanet und Echelles dienen dann als Überlauf mit gewaltiger Schüttung, die sich als spektakuläre Wasserfälle über den Fuss der Felswand ergiesst.

All diese Abflüsse mit einer maximalen Schüttung von 5 m³/s gehören zu demselben Abflusssystem, das in mehreren Gängen des unterirdischen Flussnetzes präsent ist.

Der Eingang zur Höhle de la Grande-Poule auf 800 m ü. M. schüttet nur bei starkem Hochwasser, wenn die darunter liegenden Gänge das Wasser nicht mehr ableiten können. Da sich die ganzjährige des Systems Quelle auf 560 m Höhe befindet, wird davon ausgegangen, dass die Flutung im Inneren der Risse und unterirdischen Stollen bis zu 240 m ansteigen kann.



Lage des Höhlensystems von Covatannaz relativ zur Oberfläche.

Die am weitesten vom Eingang entfernten Gänge verlaufen unter der Strasse, die Ste-Croix mit Bullet verbindet.

- 1 Fontanet de Covatannaz
- 2 Höhle des Echelles
- 3 Höhle der Grande Poule
- 4 Höhle des Lacs

Sehenswertes

B

Woher stammt das Wasser der Covatannaz-Quellen?

Verschiedene Studien zum Wasserverlauf ergaben, dass das Wasser der Quellen der Covattannaz-Schlucht hauptsächlich aus der Synklinale von Sainte-Croix stammt. Das Einzugsgebiet scheint nach Süden und Nordwesten hin durch klare geologische Grenzen limitiert zu sein. Im Westen erstreckt sich die Synklinale von Sainte-Croix bis nach Jougne und scheint ihren Höhepunkt am Aiguillon-Pass zu erreichen; eine weitere Ausdehnung nach Westen ist aber nicht ausgeschlossen. Im Osten fällt die Flanke des Chasseron gleichmässig ins Schweizer Mittelland ab, und nur vom südwestlichen Teil muss das Wasser zu den Covatannaz-Quellen fliessen. Es ist anzunehmen, dass sich die Grenze des Einzugsgebiets auf Höhe des Skilifts zwischen Les Rasses und Petites-Roches befindet. In diesem Bereich dürfte die Senke der Synklinale von Sainte-Croix enden, die sich nach Nordosten nur durch eine weniger ausgeprägte Faltung verlängert.

Ein See unter dem Chasseron?

Was hat es eigentlich mit dem Gerücht auf sich, dass sich ein See unter dem Chasseron befindet? Dazu sollten zunächst einmal einige Begriffe geklärt werden. Unter einem See versteht man im Allgemeinen ein offenes Gewässer von mehreren Hektar oder sogar Quadratkilometern Fläche. Für einen Speläologen ist ein unterirdischer See ein Gang, möglicherweise ein Raum, der teilweise mit Wasser gefüllt ist. Es handelt sich also durchaus um ein Gewässer mit offener Fläche. Die grössten bekannten unterirdischen Seen erreichen jedoch allenfalls eine Fläche von zwei oder drei Hektar. Im Jura gilt ein unterirdischer See als gross, wenn er 50 Meter lang und 10 Meter breit ist! Auch in dieser Region mögen unterirdische Seen dieser Grössenordnung existieren, doch die einzigen bislang bekannten Seen gehören zum Netz von Covatannaz. Für einen Hydrogeologen ist Karstgrundwasser (oder Karstaquifer) ein Gesteinsvolumen, das sich über mehrere Quadratkilometer erstrecken kann und in dem alle Gesteinsporen mit Wasser gefüllt sind. Dabei sei angemerkt, dass das Porenvolumen maximal 1 bis 2 % des Gesteinsvolumen ausmacht. Auch wenn das Vorhandensein von Karstgrundwasser unter dem Chasseron als gesichert gilt, sollte man das Wort unterirdischer See als Bezeichnung für ein solches Wasservorkommen vermeiden.

Ein richtiger See unter dem Chasseron ist also ein Mythos!

(Auszug aus dem Speläologischen Schweizer Inventar „Inventaire spéléologique de la Suisse“, Band V, Waadt Nord)

Einzugsgebiet
der Quellen von
Covatannaz.

